

Predigt am 12.01.2020 zum Jahreslos der Chrischona Gemeinde Interlaken in Johannes 16, 27

In diesem Jahr 2020 heisst einer der zwei Schwerpunkte unserer Gemeinde: **Mit der Bibel unterwegs!** Kannst du dich erinnern, wann du zum ersten Mal in der Bibel gelesen hast?

- Ich kam als Kind mit **10 Jahren zum Glauben** und habe Jesus eingeladen in mein Leben.
- **«Schild des Glaubens»**, erste Berührung mit der Bibel. Buch aus dem Religionsunterricht. Die Bilder und Geschichten faszinierten mich. Viele Bilder habe ich heute noch, nach fast 50 Jahren vor Augen.
- Dann machte ich einen **Bibelfernkurs**, beim Janz Team.
- Und dann ruhte meine Bibel etwa 3 Jahre lang. Ich las in dieser Zeit «nur» noch **Andachtsbücher** für Jugendliche: «Termine mit Gott» oder «Lichtstrahlen».
- Mit **18 Jahren** nahm ich die Bibel wieder in meinen **aktiven Gebrauch**: Eine Lutherbibel mit ganz breitem Rand. Von da an gab es kein Halten mehr. Ich verschlang eine nach der anderen mehrmals, immer wieder in neuen Übersetzungen.
- Heute ist es die **Neues Leben Bibel** mit viel Kommentar drin.

Als ich als Kind die «Kinder» Bibel las, verstand ich sie, so wie es dem Alter gemäss war. In jeder weiteren Lebensphase verstand ich mehr davon. Heute nach 50 Jahren Bibel lesen weiss ich, dass es noch viel, noch viel mehr zu entdecken gibt in der Bibel. Sie ist einfach zu gross. Gott ist zu gross, als dass wir alles jemals verstehen könnten. Und ich werde weiter lesen und hoffentlich auch umsetzen, bis meine letzte Stunde geschlagen hat. Gott mutet uns nicht von Anfang an alle Erkenntnisse zu. Phase um Phase, Schritt um Schritt.

Genauso machte es Jesus mit den Jüngern. Er war drei Jahre mit ihnen unterwegs. In einer Lebensschule. Er hat ihnen immer so viel erklärt, wie sie verstehen konnten. Nicht alles auf einmal. Er machte mit ihnen ein pädagogisch-theologisches Aufbauprogramm.

Kurz vor seinem Tod, hat er dann nochmals sehr intensiv mit ihnen gesprochen. Er hat sie jetzt in die Verantwortung genommen. Wir nennen das die Abschiedsreden von Jesus. Und aus dieser Abschiedsrede von Jesus ist unser Jahreslos genommen.

1. Der Abschied wird hart

V.16 Schon bald werdet ihr mich nicht mehr sehen. Dann, nach einer weiteren kurzen Zeit werdet ihr mich wieder sehen.

Jesus redet hier mit ihnen über seinen Tod und über die Auferstehung.

V.17 Da fragten die Jünger einander: «Was meint er damit, ihr werdet mich nicht sehen und dann werdet ihr mich wieder sehen? Was soll das bedeuten: Ich gehe zum Vater?»

V.18 Und was heisst eine kurze Zeit, das verstehen wir nicht. «

Die Jünger wiederholen die Worte des Meisters. So war das üblich zum Einprägen. Aber im Wiederholen merken sie, dass sie das nicht verstehen.

V.19 Jesus merkte, dass sie ihn gerne gefragt hätten. Deshalb sagte er: «Ihr fragt euch, was ich gemeint habe? Ich sagte, dass ich sehr bald fort sein werde und ihr mich nicht mehr sehen werdet. Dann, nach einer weiteren kurzen Zeit, werdet ihr mich wieder sehen.

V.20 Ich versichere euch: Ihr werdet weinen und trauern über das, was mit mir geschehen wird, aber die Welt wird sich freuen. Ihr werdet trauern, doch eure Trauer wird sich von einem Augenblick zum andern in grosse Freude verwandeln, wenn ihr mich wieder seht.

Jesus merkt ihre Frage, auch wenn die Diskussion leise hinter seinem Rücken passiert. Er schildert nun die kommenden Ereignisse. Die geglückte Beseitigung von Jesus wird bei Vielen Freude auslösen. Aber für die Jünger werden es harte Tage werden. Tage voller Trauer und Klage. Aber schon bald, werden sie sich freuen.

V.21 Es wird sein wie bei einer Frau in den Wehen. Wenn ihr Kind erst geboren ist, verblassen die Schmerzen angesichts der Freude, dass ein neuer Mensch zur Welt gekommen ist.

V.22 Jetzt seid ihr traurig, aber ich werde euch wiedersehen, und dann werdet ihr euch freuen, und diese Freude wird niemand von euch nehmen.

Jesus spricht hier von Ostern. Ostern war Wiedersehen. Ostern war darum Freude. Und so ist es bis heute: die Osterfreude ist unverlierbar, unkaputtbar. Diese Freude kennen aber nur die, die Jesus kennen.

2. Die neue Art zu beten

V.23 Wenn es soweit ist, werdet ihr mich um nichts mehr bitten müssen. Ich versichere euch: Dann könnt ihr selbst zum Vater gehen und ihn bitten, und er wird eure Bitte erfüllen, weil ihr in meinem Namen bittet.

V.24 Bis jetzt habt ihr das nicht getan. Bittet in meinem Namen, und ihr werdet empfangen, dann wird eure Freude vollkommen sein.

Bisher konnten sie Jesus live 1:1 alles fragen oder bitten. Aber dann wird Jesus weg sein. Die Ausgiessung des HG an Pfingsten wird bedeuten, dass sie ab jetzt «In Jesu Namen bitten» dürfen. Im Auftrag von «Jesus», in seiner Legitimation. Das heisst nicht, dass wir einfach hinter jedes Gebet «im Namen Jesus» hängen sollen, wie eine magische Formel. Im Namen Jesu beten geht nur, wenn ein enges Vertrauensverhältnis da ist, eine Beziehung zu Jesus. Und wenn das vorhanden ist, werden wir beten, was im Sinn von Jesus ist, was seinem Reich dient. Wie wenn er im Gebet neben uns sitzt oder kniet.

V.25 Bis jetzt habe ich über diese Dinge in Gleichnissen geredet, aber es kommt die Zeit, in der das nicht mehr nötig sein wird; dann werde ich offen mit euch reden und euch alles über den Vater erzählen.

In einem Gleichnis, in einer Bildrede redet man eigentlich in verständlichen Bildern: Licht, Hirte, Wasser, Brot, Tür. Aber die Wirklichkeit blieb trotzdem oft verborgen. Aber es wird anders werden. Und wieder spricht er von Ostern. Da werden sie ihn sehen. Und an Pfingsten, mit der Ausgiessung des HG werden auch sie frei heraus voll Mut und Klarheit reden und verkündigen können.

V.26 Und dann werdet ihr in meinem Namen bitten. Ich sage nicht, dass ich den Vater für euch bitten werde,

V.27 denn der Vater selbst hat euch lieb, weil ihr mich liebt und glaubt, dass ich von Gott ausgegangen bin.

Es geht nur durch die Beziehung mit Jesus. Durch ihn. Wenn er in mir lebt. Wenn er die Führung über mein Leben hat. ...weil ihr mich liebt und glaubt, darum hat euch der Vater lieb und darum dürft ihr beten voller Vertrauen und Zuversicht. Erfüllt mit dem HG dürfen wir freimütig beten und bitten. Gott ist für uns der Vater. Wir dürfen mit dem heiligen Gott reden, wie Kinder mit dem lieben Vater reden.

Zwei Dinge will er uns sagen meines Erachtens:

1. Er selbst, der Vater hat dich lieb _____! Unabhängig von deinem Werdegang und deiner Biographie. Unabhängig von deiner Intelligenz. Unabhängig von deinem schwierigen Charakter! Unabhängig von deinen Leistungen im Reich Gottes! Unabhängig von deinem bisher gelungenen oder eben weniger gelungenen Leben. Wichtig ist nur eines: dass du Jesus hast, denn durch Jesus hat der Vater selbst dich lieb.
2. Bleib im Gebet. Bleib dran! Allein und mit anderen! Bitte und du wirst empfangen, dass deine Freude vollkommen ist.

Erlebnis: Was unterscheidet deine Gemeinde von unserer? Unsere Gemeinde ist eine betende Gemeinde. Das hat mich sowas von gefreut. Und ich denke, auf diesem Fundament wollen wir weitergehen, mit der Bibel unterwegs, im Gebet. Und warum?

Denn er selbst, der Vater, hat euch lieb.